Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 25 (1969)
Heft: 5

Titelseiten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

25. Jahrgang
Heft 5
September/Oktober
Herausgegeben
vom
Deutschschweizerischen
Sprachverein

Sprach Spiegel

Ausgesprochene Sprachverwahrlosung

Die Eltern müssen die Aussprache ihrer Kinder beachten, kontrollieren und verbessern

wh. „Der Schulpsychologe meldet, daß eine Erhebung an den Kindergärten eine beunruhigend hohe Zahl sprachgestörter Kinder ergeben habe. Das Problem wird zur Weiterbehandlung der Kindergartenkommission übergeben."

Dies stand im jüngsten Bericht über die Verhandlungen der Schulpflege Rheinfelden zu lesen. Wir haben uns daraufhin mit dem Schulpsychologen für Rheinfelden, Dr. F. Briner in Baden, in Verbindung gesetzt und erfahren, daß Sprachstörungen in Rheinfelden nicht häufiger als anderswo auftreten, in Rheinfelden aber diagnostisch erfaßt und erkannt worden sind. Ganz im allgemeinen sind sie im Zunehmen begriffen.

Bei der zunehmenden Anzahl sprachgestörter Kinder handelt es sich weniger um die eigentlichen, schweren Sprachfehler, die durch seelische Störungen oder körperliche Gebrechen verursacht sind, sondern immer häufiger um eine ausgesprochene Sprachverwahrlosung.

Und dazu führte der Badener Psychologe in einer Mitteilung an die Rheinfelder Schulkommission aus: „In den meisten Fällen wäre eine Sprachheilbehandlung nicht notwendig, wenn die Eltern die Aussprache ihrer Kinder *beachten, kontrollieren* und *verbessern* würden. Es ist auch klar, daß eine tägliche, dauernde Überwachung der Sprache unserer Zwei- bis Fünfjährigen größeren Erfolg hätte als wöchentlich ein bis zwei Stunden Sprachheilkurs.

Es ist Aufgabe der Eltern, den Kindern eine saubere Sprache beizubringen, so daß sich die Logopädin derjenigen Kinder annehmen könnte, die tatsächlich der Hilfe dringend bedürfen.